

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 112. Montag, den 20. October 1823.

Z u b e h e r z i g e n .

In einer unsrer gelehrten Zeitschriften heißt es, bei Gelegenheit der Anzeige von A d-
ver's Hausfreundin auf dem Lande, unter an-
dern: „Allein wenn einer mit Engelzungen
sprache, es wäre doch vergeblich, aus neun Zehn-
theilen unserer zartfingerigen Damen“ (ja
wohl: Damen!) „eine leidliche Hausfrau
zu bilden. Was von diesen hohlängigen Siech-
lingen die Schnürharnische und Wal-
zer nicht auf den Kirchhof liefern, hat
Krämpfe, luleyt am Pianoforte, reimt
Sonne und Wonne, treibt Schriftstellerei,
winfelt mystischen Unsinn, von
Glaube, Liebe und Hoffnung und von Jen-
selts, *) sticht mit Schmelz und näht höchstens
noch einen Besatz ums Kleid, ehe es Montags
ins Concert, Dienstags in die Harmonie,
Mittwochs ins Deklamatorium, Donnerstags
zum Thé dansant, Freitags in die Komödie,
Sonnabends ins literarische Kränzchen und
Sonntags aufs Land eilt.“ — Wir enthal-
ten uns aller weitern Bemerkungen; mag

*) Ob sich wohl damit die jetzt überhandnehmende
Mode combiniren ließe, Stahlkreuze auf dem
Herzen zu tragen? Lieber doch im innern Heilig-
thume des Herzens, da sich wahre Frömmigkeit
doch nicht zur Schau trägt; oder fröhnt man bloß
der Mobe lust und Eitelkeit? Nun — dann kein
Wort mehr!

auch der Verf. die Farben etwas zu stark auf-
getragen haben, im Ganzen hat er doch wohl
richtig gezeichnet, und mit wenigen aber kräf-
tigen Zügen ein Bild entworfen, welches
wohl geeignet seyn könnte, mancher unsrer
Frauen und Jungfrauen als ein treuer Spie-
gel einen oder mehrere Züge der eignen
Gestalt vor Augen zu stellen, deren sie sich
bisher entweder gar nicht bewußt worden, oder
die sie doch in einem ganz andern Lichte zu
sehen gewohnt waren. Darum, deutsche
Frauen und Jungfrauen, ihr, die Hoffnung
künftiger Geschlechter, vom Herrn des großen
Haushalts auf Erden angewiesen, dem im
Kampfe der feindlich sich gegenüberstehenden
Kräfte schonungslos und zerstörend dahin-
stürmenden Leben, vermöge der ewigen Kraft
ächter in Demuth und Sanftmuth des Her-
zens still und anspruchlos wirkender Weib-
lichkeit, die wahrhaft wohlthätige Leitung,
die wahre Würze, die wahre Weihe zu geben,
bedenket wohl, was ihr seyn könntet,
was ihr seyn solltet! Darum, sollten
euch diese Blätter vor Augen kommen,
legt sie nicht gleichgültig aus der Hand,
wie ihr wohl sonst pfleget, sondern prüfet
wohl, ernst und unpartheiisch, wie es der
hohe Ernst der Sache fordert, ob auch euch
das Wort gelte, auf daß es nicht ungenützt
verhalle! Wohl mögen viele von euch den

Spiegel jenes Bildes nicht scheuen dürfen; aber wenn ihr auch in ihm, wie wir zu der deutschen Frauen Ehre, zu des deutschen Vaterlandes Ruh und Frommen hoffen, nicht die vollständigen Umrisse eurer Gestalt erblicket, einen und den andern dieser Züge *) findet ihr doch wieder, der seinen wenn auch schwachen Schatten auf euer Bild wirft. Nur durch die Einzelnen kann eine bessere Zukunft kommen, und auch der Einzelne

*) Die einzelnen vom Verf. berührten Züge möchten sich wohl sämmtlich an einzelnen Individuen nachweisen lassen.

muß beim einzelnen beginnen. Darum erkennet, was Noth ist; prüfet, aber nicht engherzig und von der Eitelkeit der Modelust verblendet, sondern im Bewußtseyn eurer höhern Würde und Bestimmung; entsaget, wenn es auch Kampf gälte, Kampf mit euren Neigungen und Begierden, Kampf mit den Ansichten und Vorurtheilen der Außenwelt; mit einem Worte, kehret um, da es noch Zeit ist, auf daß das häusliche Glück und somit auch das öffentliche Wohl von innen heraus gewirket und gegründet werde durch euch!

L.

Ernst Müller, Redakteur.

B l i n d e n - C o n c e r t.

Die Zöglinge der unterzeichneten Anstalt werden Sonnabend, den 25. Octobr., im Saale des Gewandhauses zu Leipzig, ein Instrumental- und Vocal-Concert aufführen, und namentlich einen Psalm, von Naumann und eine Parthie aus dem Tode Jesu, von Graun, vortragen; vorher aber im Abonnement-Concerte, Donnerstag, den 23. d. M., sich einige derselben hören lassen. Wiederholter Erfahrung zufolge dürfen wir hoffen, daß die Leistungen unserer Pflegekinder nicht allein das menschliche, sondern auch ästhetische Gefühl in Anspruch nehmen werden; zumal im Vortrage des geistlichen Gesanges, für welchen sie ausschließlich gebildet sind. Der Ueberschuss der Einnahme wird zum Besten derselben verwendet. Dies halten wir bei einem so kunstachtenden Publikum, als das der Stadt Leipzig, für genug, um dessen Aufmerksamkeit auf dieses Concert zu lenken.

Die Direction der Königl. Blindenanstalt in Dresden.

Anzeige. Der Besitzer der großen Kunstgalerie aus Wien, welcher dem hiesigen verehrten Publikum für den ihm geschenkten so schätzbaren Beifall seinen ergebensten Dank abstattet, nimmt sich hiermit die Freiheit, Kennern und Freunden seiner Kunstausstellung anzuzeigen, daß dieselbe, auf erhaltene obrigkeitliche Erlaubniß, noch einige Tage geöffnet bleiben wird, und bittet für diese kurze Zeit noch um gütigen Zuspruch. Da das erfreuliche Urtheil aller derer, welche ihn mit ihrem Besuch beehrten, hinlänglich für ihn spricht, so glaubt er sich aller weitern Anpreisungen enthalten und auch ohne sie auf das Wohlwollen der edlen Bewohner Leipzigs rechnen zu dürfen, welches er stets mit gerührtestem Danke zu rühmen wissen wird.

Blumenzwiebelverkauf. Ich habe wiederum eine Parthie von ächten holländischen Blumenzwiebeln in Commission erhalten, und verkaufe dieselben billiger als der Catalogspreis besaget.

Christian Wilh. Seidel, Brühl No. 728.

V i o l i n s a i t e n .

Es ist eine ganz kleine Parthie ganz frischer Waare aus Rom angekommen von besonderer Schönheit und Güte. Die Quinten sind viersädig und vierzünftig.

Friedrich Hofmeister.

N ö t h i g e E r k l ä r u n g .

Da der Schneidermstr. Heise das Publikum überreden zu wollen scheint, als sey nur er ein geschickter Meister und bestehe nur bei ihm eine Einrichtung, in welcher es möglich sey, schnell und nach der Mode zu arbeiten, so finden Unterzeichnete sich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß in der wirklichen Geschicklichkeit, welche sich aber freilich nicht immer durch zufällige viele Arbeit an den Tag legen kann, dem Tailor Heise wenige der hiesigen Meister nachstehen, viele aber eben so geschwind und modern arbeiten, als er, ja ihn wohl auch übersehen möchten. Warum sollten sie es nicht? Sind doch manche von ihnen wirklich in London und Paris gewesen und haben die dortigen Einrichtungen kennen und danach arbeiten gelernt; sprechen auch so viel Englisch und Französisch, als im Nothfall erforderlich seyn dürfte, sich Engländern und Franzosen verständlich zu machen und haben in dieser Hinsicht Vorzüge vor unserm Tailor. Daß dieses aber auch einem braven Meister gerade nicht unumgänglich nöthig ist, beweisen mehrere, welche als schlichte Deutsche so glücklich sind, viele Gesellen mit Arbeit zu beschäftigen und sogar Engländer und Franzosen zu bedienen, ohne ihre Künste in affectirten gebrochenem Deutsch anzukündigen. Sie bemühen sich aber auch nicht, bloß Leute von sogenannter Qualität bedienen zu wollen, sondern sind so bescheiden, für billige Bezahlung den ehrlichen Mann jedes Standes gern nach seinen Wünschen zu bekleiden.

Leipzig, den 18ten October 1823.

Johann Christian Wilhelm Kochlik,
Gottlieb Wilhelm Weniger,
Christoph David Goller,

} Obermeister.

Vorschlag zur Begründung eines reellen Fabrikgeschäftes.

Sollte sich Jemand geneigt fühlen, ein Capital von 8 bis 10,000 Thalern an ein reelles Geschäft anlegen zu können und zu wollen —? das der Mode oder einer bedeutenden Concurrnz nicht unterworfen ist, darüber ist Jemand geneigt Nachricht zu ertheilen. Mittelspersonen oder vermeinte Unternehmer werden projectirte Auskunft nicht erhalten. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch. Ein gesunder unverheiratheter Mensch von 30 Jahren, welcher 13 Jahr beim königl. sächs. Militär gestanden, gegenwärtig aber, wie es sein ehrenvoller Abschied bezeugt, davon abgegangen ist, sucht sobald wie möglich bei einer Herrschaft, hier oder auf dem Lande, als Leibkutscher, Bedienter oder Hausknecht ein Unterkommen zu finden, und ist vor dem Haleschen Pfortchen in Glasnichs Hause bei Herrn Kühn anzutreffen.

Gesucht. Es wird für eine Herrschaft auf dem Lande ein gebildetes, unverheirathetes Frauenzimmer von gesetzten Jahren gesucht, welche hauptsächlich sich der Erziehung der Kinder widmen und dabei auch andere anständige häusliche Beschäftigungen verrichten soll; demnach in allen weiblichen Arbeiten die nöthigen Kenntnisse haben muß, wogegen vorthail

hafte Bedingungen und gute Behandlung zugesichert werden. Das Nähere erfährt man bis zum 24. d. M. in den Vormittagsstunden von 8 bis 9 Uhr im grünen Baum vor dem Petersthore, Nr. 1 eine Treppe hoch.

Vermiethung. Die 3te Etage in Nr. 171 am Markte ist vom jetzigen Inhaber für nächste Ostern unter billigen Bedingungen zu überlassen.

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben nebst Alkoven, in der Petersstraße Nr. 116, vorne heraus 2 Treppen hoch, dem Hotel de Baviere schräg über.

Vermiethung. Am Markte Nr. 389 ist die 3te Etage als geräumiges Familienlogis, bestehend in sechs Stuben, ein Alkoven, geräumigen Vorfaal, zwei Kammern, zwei Bodenkammern, Küche, Speisekammer u., alles in einem Verschluss, nebst Gebrauch des Waschhauses, für nächste Ostern oder auch schon jetzige Weihnachten zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Vermiethung. Es ist die erste Etage im Hause Nr. 356 auf dem Brühl den drei Schwanen gegenüber zu Ostern 1824 zu vermieten, solche kann auch schon diese Weihnachten bezogen werden. Selbige besteht vorne heraus aus 3 Stuben und 1 Alkoven, und hinten heraus aus 2 kleinen Stuben und 2 hellen Kammern nebst übrigem Zubehör, alles in einem Verschluss. Nähere Auskunft erhält man in diesem Hause 4 Treppen hoch, am liebsten früh bis 9 Uhr und Nachmittag von 1 bis 3 Uhr. Auf eine stille Familie wird besonders Rücksicht genommen.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage in der besten Meßlage, auf dem Brühl, zwischen der Katharinen- und Reichsstraße, ist von Ostern künftigen Jahres an zu vermieten. Nähere Nachricht im Brühl Nr. 418, 3 Treppen hoch.

Zhorzettel vom 19. October.

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Bauhner fahrende Post	11	Hr. Hof- u. Canzleirath v. Böhlen, v. Hannover, passirt durch	10
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Jena'sche fahrende Post	7
Hr. Cammerhr. Graf Marcolini, v. Dresden, passirt durch	10		
Nachmittag.		Petersthore.	
Auf der Breslauer Post: Hr. Lieut. v. Schmidt, in k. pr. Diensten, v. Torgau, passirt durch	4	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		Hr. Commissionrath Hütter, v. Zeitz, im Gute	
Gestern Abend.		Hr. Kfm. Carstanjen, v. Düsseldorf, im grünen Schilde	
Hr. Opticus Reigenstein, a. Petersburg, p. d. 7	7	Hospitalthor.	
Mad. Fischbach, v. Dessau, im Hot. de Baviere	7	Gestern Abend.	
Hr. v. Seeb, v. Elberfeld, im Hotel de Saxe	8	Hr. Ger.-Direct. Fleck, a. Döbeln, im Gute	
Vormittag.		Nachmittag.	
Hr. Partik. Solly, v. Berlin, passirt durch	10	Die Freiburger fahrende Post	5
Nachmittag.		Die Nürnberger reitende Post	5
Hr. Consulat, k. franz. Courier, v. Berlin, p. d. 5	5		
Die Braunschweiger fahrende Post	5		

Zhorrschluss: Vom 19. bis 25. October um 1 Viertel auf 8 Uhr.